

Preis dieses Programmtextes  
für die Hauptprobe: 1 Mark.

FÜNFTES  
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 24. NOVEMBER 1921.

Dirigent: Dr. *Arthur Nikisch*.

Werke von Franz Liszt (1811–1886).

ERSTER TEIL.

Eine Symphonie zu Dantes »Divina Commedia« für großes Orchester  
und Frauenchor. (Sopransolo: Fräulein *Milda Hornickel*.)

I. **Inferno.** (Die Hölle.) Lento — Allegro frenetico — Quasi Andante —  
Andante amoroso — Tempo primo. \*)

II. a) **Purgatorio.** (Das Fegefeuer.) Andante con moto — Lamentoso — Poco  
a poco più di moto —

b) **Magnificat.**

Magnificat anima mea Domi-  
nem et exultavit spiritus meus in  
Domine salutari meo. Hosanna,  
Halleluja!

Meine Seele erhebet den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes,  
meines Heilandes. Hosanna, Halle-  
luja!

\*) Dem Rezitativ der Posannen zu Anfang des I. Satzes sind in der Partitur folgende Verse aus  
der Dichtung Dantes untergelegt:

Per me si va nella città dolente:  
Per me si va nell' eterno dolore:  
Per me si va tra la perduta gente!  
Lasciate ogni speranza voi ch' entrate.

Durch mich geht's ein zur Stätte des Entsetzens,  
Durch mich geht's ein zum ewiglichen Leid,  
Durch mich gehts ein, wo die Verdammten hausen!  
Laßt mit dem Eintritt jede Hoffnung schwinden!

(3. Gesang.)

Desgleichen sind in der auf die Erscheinung des Liebespaares Paolo Malatesta und Francesca  
da Rimini bezüglichen Episode im »Quasi Andante« einer von Arpeggiani umspielten Kantilene nach-  
stehende Worte beigegeben:

Nessun maggior dolore  
Che ricordarsi del tempo felice  
Nella miseria —

Kein größeres Leiden gibt's,  
Als zu gedenken in der Schmerzen Qualen  
An seligere Zeit —



## ZWEITER TEIL.

### Zwei Lieder mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von Fräulein *Hornickel.*

#### a) **Mignon.**

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,  
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?  
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin

Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:  
Was hat man dir, du armes Kind, getan?  
Kennst du es wohl?

Dahin! Dahin

Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn!

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.  
Kennst du ihn wohl?

Dahin! Dahin

Geht unser Weg! o Vater, laß uns ziehn!

*Goethe*

#### b) **Lorelei.**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so traurig bin;  
Ein Märchen aus alten Zeiten,  
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Sie kämmt es mit goldnem Kamme  
Und singt ein Lied dabei,  
Das hat eine wundersame,  
Gewaltige Melodei.

Die Luft ist kühl, und es dunkelt,  
Und ruhig fließt der Rhein;  
Der Gipfel des Berges funkelt  
Im Abendsonnenschein.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
Ergreift es mit wildem Weh;  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Die schönste Jungfrau sitzet  
Dort oben wunderbar,  
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,  
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

Ich glaube, die Wellen verschlingen  
Am Ende Schiffer und Kahn;  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Lorelei getan. *Heint.*

## Tasso, Lamento e Trionfo. Symphonische Dichtung.

— — »Lamento e trionfo: So heißen die beiden großen Kontraste im Geschick der Poeten, von denen mit Recht gesagt wurde, daß, ob auch oft mit Fluch ihr Leben belastet werde, nimmer der Segen ausbleibe auf ihrem Grabe. Um aber unserer Idee nicht allein die strenge Autorität, sondern auch den Glanz der Tatsachen zu verleihen, entlehnten wir selbst die Form zu ihrer künstlerischen Gestaltung aus der Wirklichkeit, und wählten deshalb zum Thema unseres musikalischen Gedichtes die Melodie, auf welche wir venetianische Lagunenschiffer drei Jahrhunderte nach des Dichters Tode die Anfangsstrophen seines Jerusalem singen hörten:

Canto l'armi pietose e'l Capitano  
Che'l gran Sepolcro liberò di Cristo!

..... Diese venetianische Melodie ist so voll von unheilbarer Trauer, von nagendem Schmerz, daß ihre einfache Wiedergabe genügt, um Tassos Seele zu schildern. Sie gibt sich dann, ganz wie die Einbildung des Dichters, den glänzenden Täuschungen der Welt, der trügerischen, gleißenden Koketterie jenes Lächelns hin, dessen Gift die schreckliche Katastrophe herbeiführte, für welche scheinbar keine irdische Vergütung möglich war, und welche dann doch zuletzt auf dem Kapitol mit einem Mantel überdeckt wurde, der in einem reineren Purpur glänzte, als der des Alphons.«

(Aus dem Vorwort des Komponisten.)

---

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich.

---

Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

---

### Zur gefälligen Beachtung.

Mit Rücksicht auf die Ausübenden und auf die Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt; es wird dringend gebeten, hierauf zu achten.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

---

#### 6. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 1. Dezember.

Symphonie Nr. 6 von MAHLER. Konzert für Violine von DVOŘÁK. Ouvertüre zu »Le Baruffe Chiozotte« von SINIGAGLIA. Violine: *Adolf Busch*.

Hauptprobe: Donnerstag, den 1. Dezember, 1/2 11 Uhr.

#### 7. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 8. Dezember.

BEETHOVEN, Ouvertüre zu »Coriolan«, Klavierkonzert Nr. 3 (Cmoll), Symphonie Nr. 7 (A dur). Klavier: *Frieda Kwast-Hodapp*.

Hauptprobe: Donnerstag, den 8. Dezember, 1/2 11 Uhr.

---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

